

schule und die Wohnung des Directors enthalten. Das Souterrain enthält an tiefer gelegten Lichthöfen die vierte Fachschule für Bildhauer und die Gypsgiesserei, dann geräumige Depots und eine Dienerwohnung. Die Localitäten für Kanzleien (n) sind im Erdgeschosse, im Mezzanin und im 1. Stock zweckmässig vertheilt, in welch' letzterem auch der Sitzungssaal des Curatoriums (t) und das Bureau des Directors (u) situirt ist.

Durch die Bestimmung der Räume und deren Bedeutung ist das Parterre als das Hauptgeschosse des Baues gekennzeichnet. Als solches ist dasselbe auch im Aeusseren durch eine Stockwerkshöhe und die grossen Fenster charakterisirt. An den vom Vestibüle (a) zugängigen, mit Glas gedeckten, für grössere plastische Arbeiten bestimmten Arkadenhof im Centrum des ganzen Baues (d) grenzen zu beiden Seiten, in der Längensaxe enfilirt, Oberlichtsäle für architektonische Gypsgüsse (e) und für textile Kunst (i).

Diese drei Räume bilden gewissermassen den Kern, um welchen sich rings herum die Ausstellungsräume mit Seitenlicht gruppiren, derart also, dass sich an den, durch den Arkadenhof gebildeten Mittelbau beiderseits dreiractige Seitenbauten anschliessen, welche an den Enden durch einflüglige Eckbauten abgeschlossen werden. Die Säle mit Seitenlicht sind bestimmt für Keramik (f, g), Erzeugnisse der modernen Kunstindustrie (h), Goldschmiedearbeiten, kleine Plastik u. s. w. (k), Metallarbeiten (l), Glas (m). Auf diese Weise ist das Erdgeschosse in seiner ganzen Ausdehnung vollkommen für Ausstellungszwecke ausgenützt; es sind Localitäten von verschiedener Grösse und Beleuchtungsart, wie es der Zweck eben fordert, gewonnen, und dieselben sind untereinander in den einer systematischen Aufstellung entsprechenden Zusammenhang gebracht. An der Rückseite des grossen Hofes ist die, den drei mittleren Arkadenaxen in ihrer Gesamtbreite entsprechende, Hauptstiege (o) angeordnet, welche nur in den ersten Stock führt, während die an der linken Seite des Vestibüls gelegene sogenannte Schulstiege (c) alle Geschosse untereinander verbindet.

Die in der Eingangsaxe liegenden, die Communication vermittelnden Bautheile, das Vestibül, der quadratische Arkadenhof und die Haupttreppe bilden ein durch die Arkaden verbundenes Ganzes, welches sich in höherem Grade als die übrigen Bautheile zur Lösung eines architektonischen Problemes eignet, und welchem auch eine bevorzugte Durchbildung zugewendet wurde.

Die grossen Dimensionen der Ausstellungsräume erforderten auch grosse Profilhöhen, daher für jedes der beiden Hauptgeschosse eine Höhe von beiläufig 24 Fuss angenommen wurde.

Die Bedingung eines vollkommen feuersicheren Abschlusses der Ausstellungs-Localitäten führte dahin, die Langsäle einzuwölben und